

Oj, vyjsja, chmelju

Allegro

Oj, vyj-sja, chme-lju, oj, vyj-sja, chme-lju,
vy-sče mo-ji-cha-ty, vi-sče mo-ji cha-ty!...

- 1 |: Oj, vyjsja, chmelju, :|
|: vysče moji chaty!... :|
- 2 |: Oj, pusty mene, :|
|: maty, pohuljaty. :|
- 3 |: Ta j oj pidu ja :|
|: vse berehom-luhom. :|
- 4 |: Oj, pidijdu ja :|
|: ta do krynyčeńky. :|
- 5 |: Sčo v krynyčeńci :|
|: voda prybuvaje. :|
- 6 |: Tam kozačeńko :|
|: konja napuvaje. :|

Ой, вийся, хмелю

- 1 Ой, вийся, хмелю,
вище мої хати!
- 2 Ой, пусти мене,
мати, погуляти.
- 3 Та й ой, піду я
все берегом-лугом.
- 4 Ой, підйду я
та до криниченьки.
- 5 Що в криниченьці
вода прибуває.
- 6 Там козаченько
коня напуває.

Oj, vyjsja, chmelju**Ой, вийся, хмелю**

1		
Ой, вийся, хмелю, Вище мої хати!	Oj, vyjsja, chmelju, Vyšče moji chaty!	Oj, winde dich, Hopfen, höher als meine Hütte!
2		
Ой, пусти мене, Мати, погуляти.	Oj, pusty mene, Maty, pohuljaty.	Oj, lass mich, Mutter, spazierengehen.
3		
Та й ой, піду я Все берегом-лугом.	Ta j oj, pidu ja Vse berehom-luhom.	Ja und oj, ich will gehen die Ufer-Wiese entlang.
4		
Ой, підійду я Та до криниченьки.	Oj, pidijdu ja Ta do krynyčen'ky.	Oj, ich werde herangehen ja bis zum Brunnen (<i>dim.</i>).
5		
Що в криниченьці Вода прибуває.	Ščo v krynyčen'ci Voda prybuvaje.	[Da] im Brunnen das Wasser steigt.
6		
Там козаченько Коня напуває.	Tam kozačen'ko Konja napuvaje.	Dort der Kosak (<i>dim.</i>) tränkt das Pferd.

KT 310799

Freie Übersetzung:

1. Oj, winde dich, Hopfen, höher als meine Hütte.
2. Oj, lass mich, Mutter, spazieren gehen.
3. Oj, ich will gehen immer die Uferwiese entlang.
4. Oj, ich will gehen bis an die Quelle (den Brunnen) heran.
5. Dort in der Quelle (im Brunnen) quillt das Wasser hervor.
6. Dort tränkt der junge Kosak sein Pferd.

KT 310799

Zusätzliche Bemerkungen

Hopfen, *Humulus lupulus*, zu den Hanfgewächsen (*Cannabinaceae*, 2 Gattungen mit 3 Arten) gehörend – „In Auwäldern und Ufergebüschchen der wild wachsende Hopfen (*Humulus lupulus*), eine mit rauhen Stengeln [3, 4] rechts windende Staude. Die zapfenartigen Blütenstände der angebauten weiblichen Pflanze haben harz- und bitterstoffreiche Drüsen (*Glandulae lupuli* mit Hopfenbitter oder *Lupulin*). Sie sind für Bierbrauerei und Heilkunde von großer Bedeutung. Vermehrung durch Wurzelschösslinge („Fechser“). Der lupulinfreie Japanische Hopfen (*Humulus japonicus*) einjährige Gartenzierpflanze.“ Kosmos-Lexikon der Naturwissenschaften mit besonderer Berücksichtigung der Biologie, Stuttgart 1953.

„Der Hopfen wird von Plinius erwähnt, doch ist das gehopfte Bier wohl eine Erfindung der galisch-romanischen Klöster (vielleicht auch in Brabant). Erst um das 8. Jahrhundert wird Hopfen in Deutschland gezüchtet. 1070 wird er zur Bierbereitung genannt. Die älteste Münchner Brauereiordnung stammt von 1420. Der Ruf des bayerischen Biers rührt von einem Verbot des Landtages von 1516 her, etwas anderes als Gerste, Hopfen und Wasser zum Brauen zu verwenden.“ Der große Brockhaus, 2. Bd., Wiesbaden 1953, Stichwort Bier.

„Gebraut nach dem Reinheitsgebot von 1516. Zutaten: Wasser, Malz, Hopfen, Gärungskohlensäure.“ kann man auch heute gelegentlich auf einem Bierflaschen-Etikett lesen.

KT 150501